

Ein Bistro für alle im Herzen von Weinfelden

Das Weinfelder Zentrum ist bald um eine spannende Gastronomie reicher. Am 13. März öffnet das Bistro zum Steinhaus erstmals seine Türen. Es wird geführt von Klientinnen und Klienten der beiden Weinfelder Institutionen Vivala und Hofacker.

von Mario Testa

Das Bistro zum Steinhaus wird ein Ort der Begegnung an bester Lage in Weinfelden. Den Kaffee am Vormittag, den Zmittag oder den Kuchen am Nachmittag servieren Frauen und Männer aus den beiden Stiftungen Vivala und Hofacker. «Das Bistro soll ein Treffpunkt sein für Menschen ohne Klassifizierung. Ein Lokal für alle», sagt Jürg Schocher, Gesamtleiter der Stiftung Hofacker in Weinfelden. Oder wie es Dave Siddiqui, Geschäftsleiter der Stiftung Vivala sagt: «Man trifft hier die unterschiedlichsten Menschen. Unsere Klienten sind Gastgeber, wir unterstützen. Das ist die Vision.»

Das Bistro zum Steinhaus soll den Gästen alles bieten, was diese von einem Bistro erwarten. Getränke, Verpflegung, Verweilen. Auf der anderen Seite soll es für die Menschen mit einem Unterstützungsbedarf der beiden Stiftungen ein Arbeitsort sein. «Die Lernerfahrung steht bei uns im Vordergrund. Es geht darum, dass unsere Leute niederschwellig Arbeitsabläufe lernen und sich beschäftigen können», sagt Jürg Schocher. Dabei werden sie unterstützt von Begleitpersonen der Stiftungen. «Unsere Hoffnung ist, dass es uns eines Tages als Unterstützerinnen und Unterstützer nicht mehr braucht. Unsere Leute haben die Fähigkeit und die Chance, das Lokal zu prägen, auch atmosphärisch.»

Start ohne grosses Trara

Am Freitag, 13. März, öffnet das Bistro um 9 Uhr erstmals seine Türen. Von da an ist es Dienstag bis Freitag jeweils von 9 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Auf eine grosse Einweihungsfeier verzichten die Bistro-Verantwortlichen. «Für uns ist es die hohe Kunst,



Jürg Schocher und Dave Siddiqui freuen sich auf die baldige Eröffnung des «Bistro Steinhaus».

dass der Betrieb hier in einer guten Qualität anlaufen kann. Die Abläufe müssen sich einspielen. Da können wir nicht mit grossem Trara loslegen», sagt Dave Siddiqui. Zudem würde es auch den Rahmen sprengen, wenn alle Angehörigen und Freunde der beiden Stiftungen Vivala und Hofacker aufs Mal ins Bistro strömen würden. «Sie sollen dann einfach kommen, wenn der Regelbetrieb läuft. Darüber würden wir uns sehr freuen», sagt Jürg Schocher. «Wir probieren auch, möglichst mit den Geschäften in der Nachbarschaft zusammenzuarbeiten beim Einkauf von Kaffee, Tee oder Blumen beispielsweise.»

Das historische Steinhaus als Zuhause für das Bistro sei eine einmalige Gelegenheit, sagt Dave Siddiqui: «Wir wollen Normalität leben. Deshalb sind wir so präsent und zen-

trumsnah.» Die Bürgergemeinde als Eigentümerin habe das Vivala und den Hofacker von Anfang an unterstützt in ihrem Vorhaben für das Bistro, sagt Jürg Schocher. «Das meiste war schon da und die Räumlichkeiten sind ja gegeben. Der Eingang und das WC mussten rollstuhlgängig werden, zudem brauchte es eine Küche und das Buffet. Dazu mussten für die Einhaltung der Brandschutzvorschriften noch vereinzelte Anpassungen vorgenommen werden.»

Grosse Vorfreude auf den Start

In den beiden Institutionen ist die Vorfreude auf die Eröffnung des Bistros schon gross. «Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistro mussten sich bewerben, gewisse Fähigkeiten müssen vorhanden sein», sagt Jürg Schocher. «Nun sind es etwa 15 Leute, die einen mehr an der Front, andere mehr im Hinter-

grund, die hier im Bistro arbeiten dürfen.» Ihnen sei die grosse Vorfreude anzumerken, nun da sie seit einigen Wochen und Monaten auf ihre ersten Einsätze im Bistro hintrainieren. Sie lernen, wie man den Znüni oder Zvieri richtet, wie man Getränke zubereitet und serviert. «Es sind wunderbare Gespräche. Was sagt man, was sagt man nicht? Wie bringe ich den Kaffee an den Tisch? Kann ich das?», sagt Dave Siddiqui.

Das Bistro zum Steinhaus wird auch eine Galerie und ein Verkaufslokal. «Wir verkaufen hier diverse Produkte aus sozialen Institutionen der Ostschweiz. Die meisten Produkte sind Unikate, so wird auch die Einmaligkeit unserer Leute sichtbar», sagt Jürg Schocher. Dazu bietet das Bistro auch eine Art Marktplatz für kleinere Dienstleistungen, die auf eine Tafel notiert werden können.



Hier entsteht das Bistro zum Steinhaus am Rathausplatz in Weinfelden.

Für die beiden Weinfelder Stiftungen Vivala und Hofacker ist es die erste Zusammenarbeit. «In diesem Gemeinschaftsprojekt finde ich die Zusammenarbeit unheimlich stimmig. Auch wenn es zwei Strukturen, zwei unterschiedliche Institutionen sind, ergänzen wir uns gut», sagt Jürg Schocher. Dave Siddiqui ergänzt: «Es ist schön, dass hier ein neues Team zusammenwächst, das Steinhaus-Team.»